

Zahl des Tages

Schüler spenden 500 Euro

Bei einem Benefizkonzert haben Schüler des Burg-Gymnasiums 500 Euro eingenommen. Der Arbeitskreis „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ spendet das Geld an die Organisation Exit, die ihren Sitz in Berlin hat. Das Projekt unterstützt Aussteiger aus der rechten Szene. Schüler und Bandmitglieder hatten extra eine Bühne in der Schule aufgebaut. Es spielten Maze, The Howling Trees und Marrakech, drei junge Bands aus dem Rems-Murr-Kreis, die für gute Stimmung sorgten, die genauso gut wie die Musik war. An der Cafeteria wurden Pizza und Getränke verkauft und in der lauen Sommernacht saßen die Gäste lauschig im Atrium, unterhielten sich, tanzten oder lauschten der Musik. Gemeinsam mit einigen hilfsbereiten Lehrern sorgten Felicitas Seitz, Nueud Kassaye, Fanny Wandersleb, Lea Braitsch, Lea Kessler, Annalea Palmer, Hannah Klaiber, Paula Lokies, Rafail Antoniadis, Lara Angin vom Arbeitskreis dafür, dass die Feier ohne Probleme abließ. Eine erfolgreiche – und friedliche Veranstaltung.

Kompakt

Ausstellung von Helmut Gruber-Ballehr

Schorndorf. An diesem Wochenende kann die Ausstellung mit Werken von Helmut Gruber-Ballehr mit dem Titel „Genesis“ im Gemeindesaal des Gemeindezentrums Heilig Geist besichtigt werden. Öffnungszeiten: Freitag und Samstag von 16 bis 20 Uhr und Sonntag von 15 bis 19 Uhr. In zahlreichen Kirchen, Klöstern, Kulturzentren, Museen und größeren Galerien im In- und Ausland wurden die Landschaften, Stilleben und Figurenbilder Ballehrs in Ausstellungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen gezeigt.

Albverein bietet Radtour entlang der Würm an

Schorndorf. Die Ortsgruppe Schorndorf des Schwäbischen Albvereins bietet am Mittwoch, 7. August, eine Radtour an, die von Ehningen entlang der Würm bis Pforzheim führt. Die Gesamtstrecke beträgt etwa 50 Kilometer, Mittagseinkauf ist in Hausen vorgesehen. Eine Anmeldung ist bis heutigen Donnerstag, 27. Juli, erforderlich, da maximal 15 Radler teilnehmen können. Treffpunkt: 9 Uhr am Bahnhof Schorndorf. Die Führung hat Wilfried Blocherer, Telefon 0 71 81/7 64 13.

Im Manufaktur-Garten wird getrommelt

Schorndorf. Seit vielen Jahren trommelt eine Gruppe um Thomas A. Eyison in der Manufaktur-Tanzwerkstatt. Und nun ist es mal wieder so weit: Im Rahmen eines afrikanischen Abends präsentiert die Gruppe am morgigen Samstag, 27. Juli, von 20.30 Uhr an afrikanische Rhythmen aus Ghana im Manufaktur-Garten. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Künstler wird gebeten. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Manufaktur-Kneipe statt.

In Kürze

Schorndorf. Der Schuljahrgang 1931/32 trifft sich am Samstag, 27. Juli, ab 17.30 Uhr zum traditionellen Grillfest beim Reinhold in der Wiesenstraße 49.

Freie Plätze in SG-Feriensportwochen

Schorndorf. Es gibt noch freie Plätze bei den Feriensportwochen in der zweiten Sommer-sportwoche vom 5. bis 9. August, in der dritten vom 12. bis 16. August, in der vierten vom 19. bis 23. August und in der fünften vom 26. bis 30. August. In der Minisportwoche eins vom 29. Juli bis 2. August für Kinder zwischen drei und sechs Jahren sind auch noch Plätze frei, sowie in der Herbstsportwoche vom 28. bis 31. Oktober. Zum Programm gehören unter anderem Spiele, Sport und Bewegung, Schwimmbadbesuche, Turniere und Teamwettkämpfe, Ausflüge, Bastelangebote und noch vieles mehr. Auch das Fußballcamp vom 31. Juli bis 2. August hat noch Plätze für Kickfans frei. Mehr Infos gibt's unter: www.sg-schorndorf.de. Anmeldungen unter: ☎ 0 71 81/ 2 11 00 oder Fax: 25 69 16 oder online: info@sg-schorndorf.de.

EXTRA: Stadt startet Integrationskonzept



Groß war das Interesse bei der Auftaktkonferenz: Vertreter vieler Schorndorfer Institutionen und Vereine hörten den Vorträgen zu. Rechts: Professorin Beate Aschenbrenner-Wellmann.

Bilder: Büttner

Gelebte Vielfalt und kein Papiertiger

Stadt, Bürger, Vereine und ein Expertenteam arbeiten das nächste halbe Jahr an einem umfassenden Integrationskonzept

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED CHRISTIAN SIEKMANN

Schorndorf. Die Daimlerstadt unternimmt den nächsten großen Schritt beim Thema Integration und bereitet in den kommenden Monaten ein Integrationskonzept vor, bei dem Experten und Bürger gleichermaßen involviert sind. Jeder ist eingeladen, seinen Beitrag in acht Workshops zu leisten, Fragen zu stellen und gemeinsam Antworten und konkrete Maßnahmen zu entwickeln. Ein Expertenteam begleitet den Prozess.

Hans-Martin Tramer vom lokalen Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit brachte es auf den Punkt: Alle sprechen von Integration. Die Stadt, Vereine und engagierte Bürger unternehmen viel. Aber warum klappt es mit der Integration noch nicht immer so recht? Um diese Frage nachhaltig zu beantworten, hat die Stadt den Bürgern, Institutionen, der Stadtverwaltung und einem Expertenteam aus Ludwigsburg den Auftrag erteilt, das Thema Integration zu beackern. Am Ende soll ein Maßnahmenkatalog stehen, der konkrete Handlungsempfehlungen gibt. Acht offene Workshops wird es ab Oktober geben (siehe Artikel unten).

Mit welchen Themen die sich beschäftigen werden, stellten Necip Bakir von der muslimischen Gemeinde Schorndorf und Nicole Marquardt-Lindauer, Amtsleiterin

Hauptamt, vor: gesellschaftliche Teilhabe, Sprache und Bildung fördern und eine integrative Stadtentwicklung vorantreiben. 25 000 Euro hat der Gemeinderat gebilligt, um Workshops und erste Maßnahmen finanzieren zu können. Nicht genug, befürchtet das Ludwigsburger Expertenteam.

Zahlreiche Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen nahmen an der Auftaktkonferenz in der Künkelinhalle teil. Sie machten Vorschläge, verbunden mit einer klaren Forderung: Anfang 2014 soll das Papier fertig sein und dann auch zwingend umgesetzt werden, unter anderem von der Verwaltung, den Vereinen und den übrigen Institutionen. Die Vorgabe: kein Papiertiger, keine launige Absichtserklärung. Es soll Wirkung zeigen und die Ressource Vielfalt nutzen. Helmut Hess von der Lokalen Agenda nahm alle Verantwortlichen in die Pflicht, wirklich etwas zu tun, was bis in den Alltag durchdringt. Das letzte Wort hat der Gemeinderat, der die Finanzierung der Ideen und Konzepte dann beschließen kann.

Als kleine Kommune ist Schorndorf bereits sehr gut aufgestellt

Die Aktivitäten der Stadt rund um das Thema Integration sind im wahrsten Sinne vielfältig: Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus, Friedenswochen, ein Forum Vielfalt, Vielfalts-Projektwochen und ein Arbeitskreis Vielfalt. Keine Frage: Bei dem „gesellschaftspolitischen Megathema“, wie es Oberbürgermeister Matthias Klopfer nennt, unternimmt die Stadt viel. Bestätigt wurde der OB von Professorin Beate Aschenbrenner-Wellmann,

die als Leiterin des Instituts für Antidiskriminierungs- und Diversityfragen der EH Ludwigsburg das Projekt mitbetreut. Sie hat schon viele Kommunen beraten und weiß, was Kommunen unternehmen können, um den Dialog zu stärken.

Sie verteilte einige Vorschusslorbeeren an die Stadt. Unter den kleinen Kommunen sei Schorndorf sehr gut aufgestellt: Die Daimlerstadt habe die wichtigste Hürde genommen: weg von einer Kultur des Einforderns, „ihr müsst euch anpassen“, hin zu einer Willkommenskultur. Die Stadt und die engagierten Menschen verbinden bereits die beiden Themenschwerpunkte Integration und Inklusion, so die Professorin. Die Daimlerstadt biete viele Angebote für Menschen mit einem Migrationshintergrund – ein Wort, das bei vielen Teilnehmern auf Ablehnung stieß. Eine weitere Aufgabe der Workshops könnte auch lauten, ein neues, besseres Wort zu finden.

Eine Musterlösung, die man jeder Stadt überstülpen kann, gibt es nicht, so die Professorin. Maßgeschneiderte Lösungen sind gefragt. Bei anderen Städten abgucken, sei jedoch erlaubt und erwünscht. Ihr vierköpfiges Expertenteam wird ebenfalls empirische und wissenschaftliche Erkenntnisse in den Prozess einfließen lassen, und das Vorkommen begleiten, überprüfen und kommunizieren. Neudeutsch: Monitoring.

Das Team und die Moderatoren der Workshops werden regelmäßige Rückmeldungen an alle Verantwortlichen, auch den Gemeinderat liefern, gerade bei der Umsetzung ab dem Frühjahr 2014. „Unser Erfolg soll messbar sein“, sagte Nicole Marquardt-Lindauer. „Der Schlüsselprozess ist die Sprachförderung“, machte die Professorin

deutlich, und die Erkenntnis, dass Integration nur durch gemeinsame Aktivitäten gelingt, eine Einschätzung, die alle Teilnehmer teilten: Beide Seiten seien gefragt, geben und nehmen. OB Klopfer glaubt an den Erfolg des Konzepts: „Es ist toll, dass wir unterschiedlich sind und es ist toll, dass wir eine gemeinsame Heimat haben.“

Mitmachen

- Oberbürgermeister Klopfer fordert alle Gäste auf, **Werbung für das Projekt zu machen**: „Schauen Sie sich in anderen Städten um, wie es dort funktioniert. Erwerben Sie Wissen und bringen Sie es in die Workshops ein.“
- Alle Verantwortlichen machten deutlich, dass viele **Menschen aus unterschiedlichen Bereichen** mitmachen sollen. Man wolle nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ sehen.
- Das **Echo** auf das erste Treffen war **positiv**, so OB Klopfer. Vertreter aus fast allen Institutionen waren dabei: Vertreter der Religionen, Schulen, Parteien, Polizei, Vereine, Unternehmer und viele mehr.
- Alle Bürger sind eingeladen, Vorschläge einzubringen: **Informationen gibt es unter anderem bei der Stadt Schorndorf**: Nicole Marquardt-Lindauer: ☎ 0 71 81 / 60 21 26, nicole.marquardt-lindauer@schorndorf.de.

In acht Workshops wird ab Herbst diskutiert

Arbeitsgruppen sollen verschiedene Themengebiete bearbeiten und konkrete Maßnahmen entwickeln

(sie). „Das Thema Integration ist ein heißes Eisen“, weiß Professorin Beate Aschenbrenner-Wellmann von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Wie breitgefächert der Themenkomplex ist, beweisen die Workshops: Acht Arbeitsgruppen mit jeweils einem verantwortlichen Moderator kümmern sich um die Details und werden konkret.

Wie wichtig es ist, das Thema Integration anzupacken, betonten OB Matthias Klopfer und Beate Aschenbrenner-Wellmann. Eines der zentralen Themen Deutschlands sei es. Und die Professorin machte deutlich, dass die Zeit drängt: Über Jahrzehnte hätten beide Gruppen, Deutsche und Migranten, darauf gewartet, dass die andere Seite den ersten Schritt macht. Bis sich die Strukturen verändern, braucht es weitere Impulse von beiden Seiten, lautete der allgemeine Tenor. In acht Arbeitsgruppen werden Aspekte der Integration behandelt. Bereits beim Auftakt wurden konkrete Vorschläge gemacht, Chancen und Probleme angesprochen. Ziel: ein intensiveres Miteinander in jeder Beziehung.

Die Themen der Workshops

- Top 1:** Willkommenskultur und interkulturelle Öffnung der Institutionen: Die Stadtverwaltung müsse den typischen deutschen bürokratischen Apparat besser erklären, beispielhaft durch einfachere und mehrsprachige Texte ohne Beamtendeutsch.
- Top 2:** Partizipation und gesellschaftliche

Teilhabe: Moderator Helmut Hess stellte fest, dass sich Vereine und Institutionen mehr öffnen müssten, gerade für Jugendliche. Hier entwickelte sich eine kurze Diskussion: Beide Seiten seien gefragt und müssten aufeinander zugehen. Hess machte deutlich, dass neben Angeboten erst einmal der konkrete Bedarf ermittelt werden müsse, was die neuen Schorndorfer vermissen und bemängeln.

Top 3: Familien, Frauen, Mädchen und Jugend: Die Arbeitsgruppe sprach sich für mehr gemeinsame Anlässe für Treffen zwischen den unterschiedlichen Kulturen aus. Das könne schon über Straßenfeste gelingen.

Top 4: Sprache und Bildung: „Bildung geschieht nur über die Sprache“, stellte die Arbeitsgruppe fest. Dafür brauche Schorndorf mehr niederschwellige Angebote und ein interkulturell ausgebildetes Personal, das gezielter auf die Zugewanderten eingehen könne. Die ausländischen Elternhäuser müssten die Wichtigkeit anerkennen, dass ihre Kinder Deutsch lernen.

Top 5: Wirtschaft und Arbeit: Necip Bakir forderte bessere Ausbildungsmöglichkeiten, gerade für Menschen mit Migrationshintergrund. Auch auf der Arbeit müsse es „mehr interkulturellen Austausch“ geben. **Top 6:** Wohnen und Stadtentwicklung: Bei diesem nach Ansicht aller Teilnehmer sehr komplexen Thema wurde unter anderem vorgeschlagen, Patenschaften bei der Wohnungssuche einzurichten.

Top 7: Gemeinsam leben im Alltag: Moderator Hans-Martin Tramer zeigte ein Problem auf: Alle sprechen von Integration, die gerade über Vereine gelingen könne. Aber warum klappt es oft nicht? Liegt es am unterschiedlichen Freizeitverhalten? Sollte man Mischvereine fördern und interkulturelle



Schon bei der ersten Veranstaltung wurden konkrete Vorschläge gesammelt.

Freizeiten anbieten?

Top 8: Gesundheit und älter werden / Gut und aktiv älter werden in Schorndorf: Moderator Ulrich Kommerell hob hervor, dass immer mehr Migranten nach ihrem Renteneintritt in Schorndorf bleiben. Es gelte sprachliche Hürden abzubauen und ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, was Pflege, Krankheit, Trauer und Beerdigungen betreffe.

Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung werden ernst genommen, versprachen die

Beteiligten. Sie werden verschriftlicht und bieten die Grundlage für weitere Diskussionen und Vorschläge, die als alltagstaugliche Handlungsempfehlungen umgesetzt werden sollen. Die offenen Workshops starten im Oktober. Anfang 2014 beginnt die „Feinjustierung“, so Necip Bakir. Die Ergebnisse werden danach in einer Schlusskonferenz präsentiert und dem Gemeinderat vorgelegt. Die Verantwortlichen betonten: Jeder kann und soll mitmachen, Impulse geben, Schwerpunkte setzen und Kritik äußern.